

WASSERZEITUNG



Der große
Lesen Sie
mehr auf
Seite 6!
2016
-Wassertest

INFORMATIONEN FÜR DIE KUNDEN DES WASSERVERBANDES NORD

9. JAHRGANG NR. 1
MÄRZ 2016

BLAUES BAND

Im Interesse aller



Foto: BDEW

Liebe Leserinnen und Leser, Privatleute und Unternehmen stehen kontinuierlich vor der Frage, welche Kosten künftig anfallen oder wie man bestehende Ausgaben optimieren kann. Neben den Kosten, die wie die Gesetzgebung oder veränderte Rahmenbedingungen extern beeinflusst werden, sind Neuinvestitionen ein wichtiger Bestandteil. Ob neues Auto, Dachsanierung oder Erweiterung von Produktionsstätten. Die Wasserwirtschaft ist da keine Ausnahme. Während Privatleute für sich entscheiden, muss der Wasserversorger im Interesse aller Kunden Erneuerungsinvestitionen in sein Netz und seine Anlagen sorgsam abwägen. Dabei sind die Ver- und Entsorgungssicherheit und eine nachhaltige Gebührekalkulation die maßgebenden Triebfedern. 2014 investierten die deutschen Wasserunternehmen 7,3 Milliarden Euro in ihre Netze und Anlagen. Nicht von ungefähr weisen die Netze EU-weit die geringsten Wasserverluste auf. Über 98 % der Abwässer werden nach dem höchsten EU-Standard behandelt. Die Branche leistet demnach einen erheblichen Beitrag zum nachhaltigen und schonenden Umgang mit der Ressource Wasser. Das Regelwerk des DVGW flankiert diese ökologischen Ansätze mit Richtwerten für den Lebenszyklus von Anlagen und gibt Anstöße für die technische und wirtschaftliche Optimierung bestehender Anlagen. Eine vorzeitige Erneuerungsinvestition kann durch die Optimierung der Betriebskosten demnach langfristig zu einer Reduktion der Gesamtkosten führen – im Sinne der Kunden.

Dr. Torsten Birkholz
Geschäftsführer BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. Landesgruppe Norddeutschland

Guter Start in die Saison

Wenn Gartenwasserzähler, dann bitte wohlüberlegt

Die Hobby-Gärtner stehen in den Startlöchern. Nach der Wintersaison juckt es in den Fingern. Boden bereiten, Reihen ziehen, erste Saaten einbringen. Vielleicht überlegen Sie auch, ob ein Gartenwasserzähler sinnvoll ist? Burkhard Wolz vom WV Nord hat ein paar Tipps.

Gartenwasserzähler können sich, bei genauer Abwägung, lohnen. Denn das Sprengwasser des Gartenfreundes gelangt ja nicht in die zentrale Kanalisation oder auf die Kläranlagen. Der WV Nord bietet seinen Kunden deshalb die Möglichkeit, den Abwasserpreis für die Beregnung von Obst, Gemüse und Blumen zu sparen. Den Nachweis über die auf Beeten und Co. verbrauchte Menge erbringt der Gartenwasserzähler. Dieser darf nur von Fachleuten eingebaut werden, schließlich dient er der Abrechnung und kommt an die Trinkwasserleitung, somit gelten höchste Sicherheitsstandards. Nach den Installationskosten, die je nach Anbieter variieren, fallen jährliche Grundkosten in Höhe von 9 Euro an. „Erst ab einem Verbrauch von mindestens 5 Kubikmetern, also 5.000 Litern, kann sich je nach Gemeinde und dortigem Abwasserpreis ein Gartenwasserzähler rechnen“, weiß Burkhard Wolz. „Ich empfehle den Zähler erst ab sicheren 10 Kubikmetern, sonst ist der Aufwand schnell höher als der Nutzen.“ Natürlich könne er das nur für die Gemeinden im Verbandsgebiet sagen, in



denen der WV Nord Aufgabenträger für die Abwasserentsorgung ist. Der Fachmann weist darauf hin, dass der Einbau wohlüberlegt sein sollte. Ein guter Ort ist sicher in der Nähe des Hauptwasserzählers. „Empfehlen würde ich eine Stelle, die ganzjährig frostsicher ist“, so Burkhard Wolz. „Muss der Zähler draußen installiert werden, achten Sie zum Herbst darauf, dass Sie alle Schläuche und Anbauteile abbauen. Wenn man alles berücksichtigt, also auch einen Rohrbe- und -entlüfter direkt hinter dem Zapfhahn und vor dem Zähler integriert, bleibt der Zähler in seiner Winterpause wasserfrei und somit frostsicher“, erläutert er. Nicht zu vergessen sei außerdem, dass die Garten- ebenso wie die Hauptwasserzähler immer gut zugänglich bleiben. „Das ist für unseren turnusgemäßen Wechsel alle sechs Jahre genauso relevant wie für Sie. Denn im Notfall wollen Sie die Wasserversorgung schnell unterbrechen können.“

» Weitere Infos:
Burkhard Wolz
Tel.: 04638 8955-48

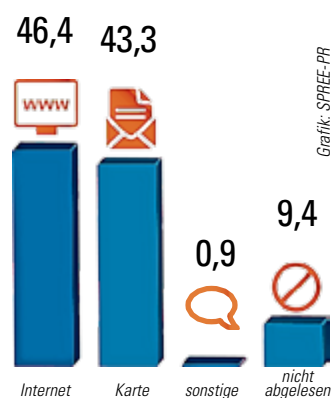
◀ **Salat, Bohnen oder Zwiebeln – aus dem eigenen Garten ein Genuss. Ein Gartenwasserzähler kann sich lohnen. So oder so kosten 1.000 Liter Leitungswasser beim WV Nord gerade mal 91 Cent!**

Foto: SPREE-PR/Petsch

Danke für Ihre Unterstützung!

Inzwischen steht es fast 50:50. Besser gesagt 43,3 zu 46,4. So melden die Kunden des WV Nord, in Prozent ausgedrückt, ihre Zählerstände an den Verband – und zwar entweder online oder per Ablesekarte. Lagen ursprünglich die Kartenübermittlungen deutlich vorn, gibt es nun nahezu Gleichstand, die digitale Variante hat die Karte bei der letzten Ablesung leicht überholt. So oder so – diese Werte zeigen auch, dass sich der WV Nord auf die gute Zusammenarbeit mit seinen Kunden verlassen kann. Mehr als 90 Prozent schickten die Zählerstände als Basis

für genaue Jahresrechnungen. Dafür sagt der Verband *Dankeschön!*



Grafik: SPREE-PR

Keller voll? Bitte um Sorgfalt

Der hohe Grundwasserstand nach dem Dauerregen im Februar brachte manchen Hausbesitzer in Not. Das Wasser drückte in die Keller, von dort muss es natürlich wieder weg. Erk Paulsen, Leiter der Kanalabteilung beim WV Nord, hat großes Verständnis für die Sorgen der Anwohner. Er bittet jedoch um Sorgfalt beim Wegpumpen des überschüssigen Wassers. „Leiten Sie bitte nicht in den Schmutzwasserkanal ein, sonst werden sowohl die Pumpen entlang der Strecke als auch die Kläranlagen zu sehr beansprucht“, erklärt er die Folgen. Bis zu

dreimal mehr Schmutzwasser mussten die Anlagen aufnehmen und damit auch reinigen, „ein erheblicher Kostenfaktor!“ Erk Paulsen rät den Leuten daher, das reingedrückte Grundwasser in die Regenwasserkanäle oder auf Koppeln zu leiten. Im Zweifel könnten sich Betroffene auch gern an ihn wenden. Er ist erreichbar unter:

» Tel.: 04638 8955-22



Bitte Wasser umsichtig ableiten.

Grafik: SPREE-PR

Das ist kein Zustand: Gesetz zum Fracking lässt immer noch auf sich warten Für die Regierenden kein Thema?

Wasserzeitung stößt nun bei der Bundespolitik nach

Die schleswig-holsteinischen Wasserversorger fördern das gute Trinkwasser zu 100 Prozent aus dem heimischen Grundwasser. Was passiert mit diesem so genannten Dargebot, wenn tonnenweise Chemikalien tief hinunter in den Boden gepumpt werden? Genau das ist das Prinzip des so genannten Fracking, bei dem mittels chemischer Prozesse Gas- oder Ölvorkommen aus unterirdischem Gestein gelöst werden. Die Wasserversorger mahnen dringend: Unser Grundwasser ist in Gefahr!

Volker Kauder, CDU



Foto: Laurence Chaperon

Frank Schwabe, SPD



Foto: Susie Knoll, Florian Jänicke

Denn ein Großteil der hochgiftigen Fracking-Flüssigkeit wird nach Abschluss der Gasförderung im Boden „endgelagert“. Das Grundwasser genau vor solchen gefährlichen Verfahren zu schützen – dafür sollte längst eine konkrete Gesetzgebung sorgen. Wesentlich ist darin die Festlegung von Verbotszonen, in denen Fracking grundsätzlich nicht gestattet ist. Bislang werden alle Fördervorhaben lediglich nach Bergrecht genehmigt, das den Schutz des Grund- und Trinkwassers nicht in den Vordergrund stellt.

In der vergangenen Ausgabe (Dezember 2015) fragte die Wasserzeitung deshalb schon bei Landespolitikern aus Schleswig-Holstein nach: Wo bleibt das längst überfällige Gesetzespaket? Seitdem gingen erneut Monate ins Land, in denen nichts entschieden

wurde. Nun haben wir die Bundespolitik um Auskunft gebeten. Wir schrieben die Vorsitzenden der Fraktionen von SPD und CDU, Thomas Oppermann und Volker Kauder, an und baten im Namen von über 150.000 Lesern um Antworten auf folgende drei Fragen:

1. Warum wurde das Gesetz noch nicht beschlossen – wodurch wurde/wird eine Einigung behindert?
2. Was tun Sie, um den Gesetzgebungsprozess voran zu bringen?
3. Wie geht es aus Ihrer Sicht zu diesem Thema weiter?

Kein Kommentar von Kauder

CDU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder ließ durch seinen Pressespre-

cher ausrichten, dass er sich „zu dem Thema nicht äußern werde“! Begründung: Keine!

Die Wasserzeitung meint: Keine Antwort ist in diesem Falle auch eine Antwort. Die Leser mögen selbst urteilen.

Oppermann ließ immerhin Fachmann sprechen

Der Fraktionsvorsitzende der SPD wollte sich wegen der zurzeit zum Gesetzespaket laufenden Verhandlungen selbst nicht äußern. Für die SPD-Fraktion sprach jedoch immerhin Frank Schwabe mit der Wasserzeitung. Der Fachpolitiker ist zuständiger Berichterstatter der AG Umwelt der SPD-Bundestagsfraktion.

1. An einem entscheidenden Punkt konnten wir in der Debatte noch keine

Einigung erzielen: Soll durch die von CDU/CSU hineinverhandelte Expertenkommission ein Hintertürchen geöffnet werden, um kommerzielles Fracking im Schiefergas zu erlauben? Oder sollen im Schiefergas höchstens Probebohrungen zulässig sein, um die Auswirkungen (...) wissenschaftlich zu erforschen? Unsere Antwort ist klar: Nach heutigen Informationen ist Fracking im Schiefergas nicht verantwortbar. Deshalb sollte ausschließlich der Deutsche Bundestag über den kommerziellen Einsatz von unkonventionellem Fracking entscheiden und nicht eine wie auch immer zusammengesetzte Expertenkommission. Die Anzahl der Probebohrungen wird auf das wissenschaftlich Notwendige begrenzt – zwei Probebohrungen. Und gemäß Koalitionsvertrag müssen die

aktuell

Grüne fordern Verbot!

Die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat Ende Februar mit einem Gesetzesvorschlag das vollständige Verbot der Fracking-Technologie in Deutschland gefordert. Eine Einigung über den von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Regelung der Fracking-Technik sei bisher nicht hergestellt. Dieser Zustand sei unhaltbar, ein eindeutiges Verbot werde gebraucht.

Länder an der Auswahl der Standorte für Probebohrungen beteiligt werden.

2. Die noch offenen Punkte werden wir gemeinsam mit unserem Koalitionspartner klären. Für uns darf es aber kein Hintertürchen geben, um kommerzielles Fracking im Schiefergas zu ermöglichen. Die Expertenkommission sollte eine Beratungs- und Beurteilungsfunktion haben, die sie im Rahmen von Erprobungsmaßnahmen ausübt. Das Gesetz muss auch die Förderung von Erdöl umfassen.

3. Ich bin zuversichtlich, dass wir noch in diesem Jahr den Gesetzentwurf verabschieden.

IM ÜBRIGEN WERDEN WIR NICHT AUFHÖREN ZU FORDERN: **FRACKING MUSS VERHINDERT WERDEN!**
DIE WASSERZEITUNG BLEIBT WEITER DRAN.*

* Schon der große Cato verlieh jeder seiner Reden vor dem römischen Senat Nachdruck mit dem Abschlussatz: „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!“

Neue Vorgaben zur Entsorgung von Klärschlamm könnten 2017 die Abwasserkosten in die Höhe treiben

Die Ausbringung von Klärschlamm auf Agrarflächen wird ab dem 1. Januar 2017 der Vergangenheit angehören. Die erneuerte Klärschlammverordnung verbietet das. Das stößt nicht nur Landwirten sauer auf – sie müssen Nährstoffe, wie Stickstoff, Magnesium oder Kalium, teuer zukaufen und auf wertvolles Phosphor verzichten. Doch was passiert mit dem Klärschlamm, wenn die Landwirtschaft kein Partner mehr sein darf? Neben diversen Pilotprojekten zur Bereinigung des Klärschlammes, um ihn weiterhin zur Düngung ausbringen zu dürfen, ist die Verbrennung (Thermische Verwertung) eine vielerorts favorisierte Alternative. Klar ist aber: Die Kosten für eine Behandlung und/oder Entsorgung werden sich auf

KLÄRANLAGEN		A	B	C	D	E
Abwasser-Menge	[m³/a]	86.572	227.612	157.197	87.504	181.158
Klärschlamm-Menge	[t/a]	147	533	140	244	384
Entsorgungskosten						
LW*	[Euro/t]	25	25	25	25	42
VB*	[Euro/t]	101	101	101	101	118
Jahreskosten						
LW*	[Euro/a]	3.675	13.325	3.500	6.100	16.128
VB*	[Euro/a]	14.847	53.833	14.140	24.644	45.312
Mehrkosten absolut [Euro/a]		11.172	40.508	10.640	18.544	29.184
pro m³	[Euro/m³]	0,13	0,18	0,07	0,21	0,16
Abwasserpreis	[Euro/m³]	1,67	1,65	1,69	2,64	1,85
Steigerung um	[%]	7,73	10,79	4,01	8,03	8,71

* LW = landwirtschaftliche Klärschlammverwertung

* VB = Verbrennung

Tabella: W/ND

Für Abwasserkunden eine mehr als unerfreuliche Vorstellung: Je nach tatsächlich anfallenden Kosten für die gesetzeskonforme Entsorgung von Klärschlamm können die Preise um ein Vielfaches steigen.

die Abwasserpreise auswirken. Und niemand kann diese Kosten bislang sicher kalkulieren, weil sich verschiedene Verfahren erst in der Testphase befinden und deshalb auch kein Betreiber einer Verbrennungsanlage die spätere Marktlage überblicken kann. Denkbar sind Szenarien wie diese, die der Wasserverband Norderdithmarschen erstellt hat. Zugrunde liegen verschiedene denkbare Preise pro Tonne Klärschlamm. Die regionalen Abwasserentsorger fordern von der Politik fachlich differenzierte Regelungen für die Verwertung von Klärschlamm. Die stoffliche Verwertung überprüfter hochwertiger Schlämme muss weiterhin gestattet werden. Die Entsorger brauchen Rechts- und Planungssicherheit.

Gemeinsam sind wir stark!

Auf dem Pfadfinderhof Tydal wachsen seit über 50 Jahren Kinder über sich hinaus



▲ „Herr Tydal“ – Helmut Werth im Versorgungshaus. Von hier aus gelangen Wärme und Wasser auf das Gelände.

◀ Auch kleine Pfadfinder können nützliche Aufgaben übernehmen.

▼ Steht für Weltoffenheit: die symbolische Feuerstelle mit stilisiertem Kompass.



Das ist es also, das Paradies der Pfadfinder. Zugegeben, Ende Februar ist von dem bunten Jugendleben, das hier jedes Jahr ungefähr ab Pfingsten herrscht, noch nicht viel zu sehen. Aber mit ein bisschen Phantasie kann man sich vorstellen, warum so viele Menschen, die hier groß geworden sind, über dieses Fleckchen Erde ins Schwärmen geraten.

Dabei ist es gar nicht „nur“ die Natur, die Wiesen und Wälder, die einen Aufenthalt hier unvergesslich macht. Und sicher auch nicht „nur“ das Campen, das schließlich auf jedem Zeltplatz möglich wäre. Es sind die Pfadfinder und ihre Traditionen, dank derer Kinder und Jugendliche in Tydal über sich selbst hinauswachsen.

Helmut Werth ist bis heute einer von Ihnen, obwohl er – deutlich zu sehen – dem Kindesalter längst entwachsen ist. Der Leiter des Hofes ist dermaßen mit diesem Ort verwachsen, dass er am Telefon selbstverständlich mit „Hallo Herr Tydal!“ begrüßt wird. Seit der Dänische Pfadfinderkorps in Südschleswig (Dansk Spejderkorps Sydslesvig) 1963 dieses Areal zu erschließen begann, ist Helmut Werth dabei und wurde nach beruflichen Umwegen 1989 zum Leiter des Idylls. Auf 74 Hektar natürlich bewachsener Fläche ist Tydal seitdem angewachsen. Genug Platz für Hunderte Pfadfinder, die hier getreu dem Motto „Learning by doing“ ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Gemeinschaft schulen und dabei jede Menge Spaß haben. Der Naturschutz steht an erster Stelle, aber auch die Zusammenarbeit mit Jägern, die Hege und Pflege der Flora und Fauna. „Wir erziehen die Kinder zu selbstständigen Menschen“, nennt Helmut Werth den obersten Grundsatz. „Was sie hier tun, stärkt ihr Selbstbewusstsein. Sie lernen, sich selbst zu versorgen, respektvoll zu sein.

Aber vor allem lernen sie: Nicht jeder kann alles, aber zusammen können wir einiges.“

Aus „Dänenlager“ wurde „unser Tydal“

Mit je etwa zur Hälfte deutschen und skandinavischen Besuchergruppen hat sich Tydal zu einem internationalen Jugendzentrum entwickelt. „25.000 bis 30.000 Übernachtungen haben wir im Jahr“, berichtet der Herbergsvater. Da hieß es über die Jahre viel improvisieren für den Mann, der lange mit seiner Familie im Haupthaus wohnte. „Früher wurden wir abfällig als ‚Dänenlager‘ betitelt – heute sind wir ‚unser Tydal‘, ein Naherholungsgebiet“, sagt er stolz. Das wurde besonders in den schlimmsten Stunden des Hofes deutlich: Nachdem im Dezember 2010 ein Kabelbrand das ganze Haus in Brand gesetzt hatte, kamen alle, um zu helfen. Ein Schlüsselerlebnis. „Wir sind heute nicht mehr Dänen und Deutsche. Wir sind Nachbarn“, fast Werth die gewachsene Philosophie in Worte. Hunderttausenden hat dieser Ort ihre Identität gestiftet – die Frage, ob Tydal neu aufgebaut werden sollte oder nicht, stellte sich nicht. Bei der feierlichen Wiedereröffnung Ende 2015 besichtigten die Besucher das neu aufgebaute Gästehaus, ein ökologisches Leuchtturmprojekt, mit Hostel-Standard und für die Zukunft ausgerüstet.

Die meisten Pfadfinder schlafen trotzdem viel lieber in Zelten, ganz nah an der Natur. Neue Waschplätze und Waschräume machen auch das heute viel angenehmer. Seit Jahrzehnten unverändert sind dagegen die Zutaten für ein echtes Pfadfinder-Abenteuer: schmutzige Knie, Schnitzmesser, Lagerfeuer, Stockbrot. Da kann das WLAN noch so gut funktionieren.

» Pfadfinderhof Tydal
Tydal 1; 24852 Eggebek
Telefon: 04609 91030 (8–10 Uhr)
E-Mail: dss.tydal@t-online.de

Die Regeln der Pfadfinder*

- Auf die Ehre eines Pfadfinders ist Verlass.
- Ein Pfadfinder ist treu gegenüber (...) seinen Eltern, seinem Land, seinen Vorgesetzten und denen, die unter seinem Befehl stehen.
- Die Pflicht eines Pfadfinders ist es, nützlich zu sein und anderen zu helfen.
- Ein Pfadfinder ist ein Freund zu allen und ein Bruder eines jeden Pfadfinders, egal zu welcher gesellschaftlichen Klasse der andere gehört.
- Ein Pfadfinder ist höflich.
- Ein Pfadfinder ist Freund aller Tiere.
- Ein Pfadfinder befolgt die Anweisungen seiner Eltern, seines Kornetts oder Pfadfinderleiters ohne Frage.
- Ein Pfadfinder lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten.
- Ein Pfadfinder ist sparsam.
- Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten

* Übersetzung der vom Amerikaner Baden-Powell verfassten Regeln. Er ist der Vater der Pfadfinder-Bewegung.

Ein „Spejdergarden“ für alle

Das Pfadfinderhof Tydal (Tydal) gehört zur Gemeinde Eggebek. Etwa durchschnittlich 300 Personen pro Tag waren hier in den letzten Jahren vor dem Brand zu Gast, bis zu 800 gleichzeitig sind möglich. Gern gesehen sind Pfadfindergruppen ebenso wie Schulklassen, Vereine, Jugendgruppen aller Art oder Familien. Angebote bestehen aber mitnichten nur für Kinder, auch Erwachsene können hier etwas erleben.

▼ Aus Dänen wurden Nachbarn – aus Nachbarn Freunde. In Tydal haben alle viel Spaß.



Fotos (3): Helmut Werth; Foto: SPREE-PR | Hultsch



Hier bauen wir für Sie

Sage und schreibe 1.631 Kilometer misst das weit verzweigte Netz, durch welches das Trinkwasser zu den auch noch so entfernten Kunden fließt. Eine große Aufgabe für den WV Nord, dieses kontinuierlich zu erneuern. Auch in diesem Jahr sind wieder etwa 30.000 Meter geplant.

Erneuerung des Trinkwassernetzes:

GEMEINDE	STRASSE	LÄNGE (M) CA.
Bramstedtlund	Norderstraße,	
	Bramstedtlunder Straße	3.050
Bredstedt	Gressstraße, Lämmerheide, Süderstraße	920
Dreisdorf	Sandberg, Grüner Weg	1.200
Eggebek	Norderfeld, Westerfeld K 87	5.300
Großenwiehe	Hauptstraße, Wieheberg,	
	Schulstraße	2.750
Haurup	Haurup-West, Kieracker	1.750
Kleinwiehe	Großenwieher Straße	950
Langstedt	Süderreihe	950
Löwenstedt	Kapellenweg, Siedlung	500
Norstedt	Norderende	170
Oeversee	Juhlschau	900
Reußenköge	Sönke-Nissen-Koog, Cecilienkoog	2.800
Sieverstedt	Schleswiger Straße	770
Sillerup	Waldstraße	700
Sollwitt	Süderstraße	850
Stadum	Holzacker	500
Struckum	Twiete	250
Süderschmedeby	L 317, Am Karpfenteich	2.900
Tarup	Zur Baumschule	600

Erneuerung des Abwasserkanäle:

GEMEINDE	STRASSE	LÄNGE (M) CA.
Bredstedt	Treibweg	div. Reparaturmaßnahmen und Inlinersanierungen
Nordhackstedt	im Bereich Süderstraße	100
Schafflund	Bereich „Baumviertel“, Tannenweg,	
	Erlenweg, Birkenweg, Ulmenweg, Lindenweg	noch in Abstimmung

DER WASSERVERBAND NORD TRAUERT UM:



Klaus Lemke

* 4. Februar 1936
† 8. Januar 2016

Von 2003 bis 2008 wirkte Klaus Lemke für das ehemalige Amt Stollberg aktiv im Vorstand mit, bevor er nach der Ämterfusion aus Altersgründen nicht mehr kandidierte.

Er hat sich in seiner angenehmen Art konstruktiv und sachlich eingebracht und war immer engagiert.

Er bleibt uns in guter Erinnerung.

Jürgen Feddersen
Verbandsvorsteher

Ernst Kern
Geschäftsführer

WASSERVERBAND NORD

DER KURZE DRAHT

Wasserverband Nord

Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee
Tel.: 04638 8955-0
Fax: 04638 895555
E-Mail: info@wv-nord.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag:
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16 Uhr
Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr

www.wv-nord.de

„Muffensausen“: Anschlüsse in Sollwitt brachen

Transportleitung auf 850 Metern erneuert – nur kleine Baustelle wegen Inline-Verfahrens

Als sich die Schäden im vergangenen Jahr häuften, war klar: Die Transportleitung in Sollwitt muss dringend erneuert werden. Ein technischer Kniff sorgte dafür, dass die Bauarbeiten für die 850 Meter lange Strecke nahezu ohne offene Gräben erfolgen konnten.

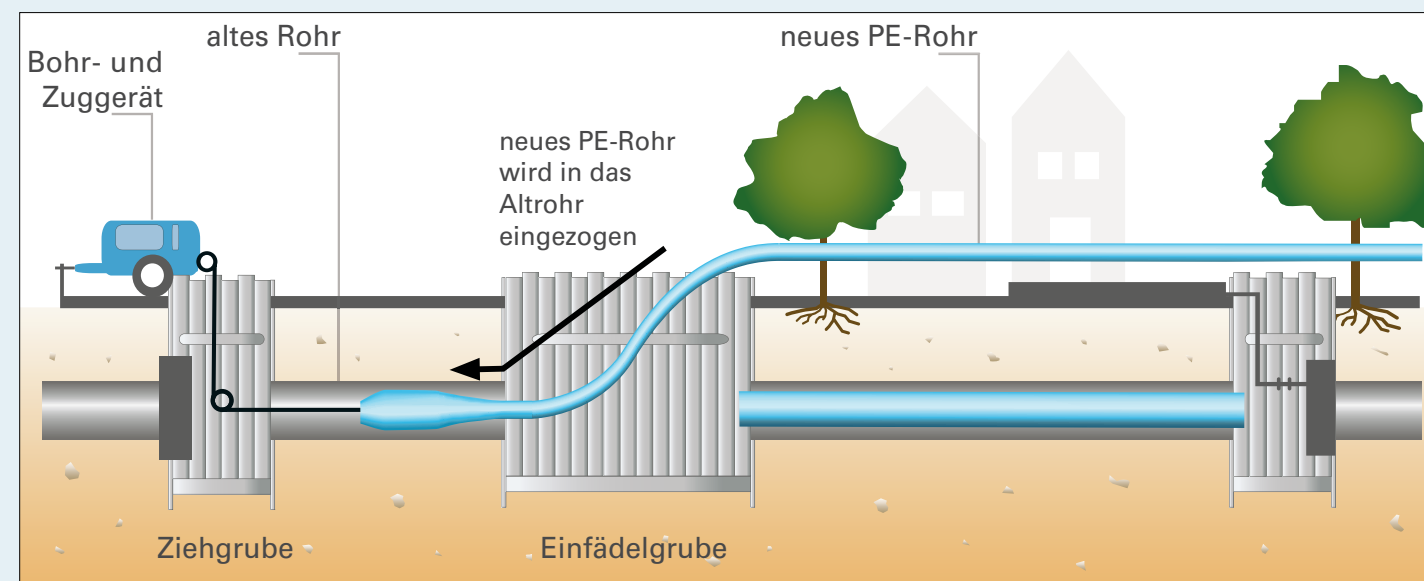
Bürgermeister Thomas Hansen resümiert: „Es ist ganz gut gelaufen.“ Die Monate vorher seien aufgrund der Rohrbrüche recht nervenaufreibend gewesen. „So konnte es nicht weitergehen“, lautete unisono das Fazit der Gemeinde und des Wasserbandes. Thomas Hansen zeigte sich zufrieden mit dem angewendeten Verfahren. „Die neuen Leitungen in die alten einzuschieben war wesentlich schöner als alles aufzumachen“, freut er sich über die Arbeit des kompetenten Partners.

Neue Leitung in alter Trasse verlegt

„Wir hatten uns für das Inline-Verfahren entschieden. Dabei zogen wir in die große Leitung mit einem Durchmesser von 400 Millimetern eine etwas kleinere Kunststoffleitung, nämlich DN 300, ein. So konnten wir die alte Trasse nutzen und den Anwohnern die Erdarbeiten ersparen“, erklärt der Technische Leiter Peter Klerck. Nur zwei, dafür mehr als 400 Meter lange Rohrstränge kamen dabei unter die Erde. Gut 170.000 Euro kostete diese Erneuerung. Die Maßnahme war von überörtlicher Bedeutung, weil es sich um eine Transportleitung handelt. „So eine



Das aus mehreren Segmenten zu einem mehr als 400 Meter langen Strang zusammengesetzte Rohr wiegt mehr als 10 Tonnen. Foto: WV Nord



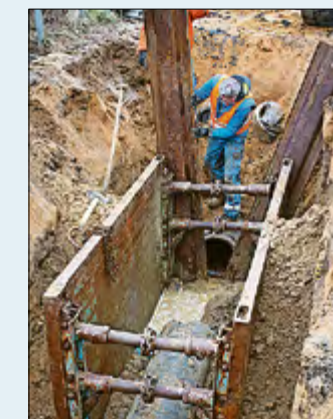
So simpel, so genial: Anstatt das alte Rohr mit aufwendigen Erdarbeiten auszutauschen, wird es von innen mit einer eingeschobenen Leitung erneuert. Grafik: SPREE-PR/Steinbach

große Leitung zu erneuern, bringt immer einige Herausforderungen mit sich“, weiß Peter Klerck. Seit 2012 war es in diesem Abschnitt jedoch zu zehn Brüchen gekommen, fünf davon allein im vergangenen Jahr.

Gut gelaufen dank fehlendem Winter

„Das Rohr war noch topp, aber die Muffen im Abstand von sechs Metern brachen uns weg und so mussten wir schließlich doch kurzfristig handeln.“ Im Dezember wurde die Baustelle eingerichtet. Der ausbleibende Winter passte den „Wassermännern“ gut, so habe es keine längeren Bauunterbrechungen gegeben. Die Abstimmungen vor Ort seien auch gut gelaufen, Bürgermeister Hansen jedenfalls seien keine Beschwerden zu Ohren gekommen.

Im Februar wurden noch einige Leitungen umgeschossen und damit fließt das Wasser in der Gemeinde Sollwitt nun hoffentlich wieder zuverlässig und in den gewohnten Bahnen.



Nur kleine Baugruben waren nötig. Foto: WV Nord

Viöls Bürgermeister im Vorstand

Heinrich Jensen (60) ist seit 2013 Bürgermeister in Viöl, zuvor war der Husumer Kripo-Beamte schon sieben Jahre Stellvertreter. Im Dezember stellte er sich dem Votum der Verbandsversammlung und arbeitet seitdem im Vorstand des WV Nord mit. Die Wasserzeitung sprach mit ihm.



Heinrich Jensen, Vorstandsmittglied Foto: WV Nord

Was beweg Sie bei Ihrem vollen Terminkalender als ehrenamtlicher Bürgermeister und stellvertretender Amtsvorsteher zur Mitarbeit im Wasserverband? In den Vorstand gelangte ich leider etwas aus der Not heraus. Nach dem Tod meines Vorgängers und Freundes Harry Thomsen im Vorstand des WV musste das Amt neu besetzt werden. Es war dann aber keine Frage für mich. Das Thema „Wasser“ an sich liegt mir. Schließlich war ich

20 Jahre lang Umweltpolizist. Wasserqualität und natürliche Ressourcen sind sozusagen Steckpferde von mir und liegen mir sehr am Herzen.

Wie sehen Sie den Verband? Er ist präsent, immer nah am Kunden, mit vielen Informationen sehr transparent, auch durch die Wasserzeitung. Wir fühlen uns in Viöl sehr gut aufgehoben beim WV Nord und sind sehr zufrieden mit der Arbeit, die hier geleistet wird. Besonders die Wasserqualität wird bei uns allgemein sehr hoch geschätzt.

Worin sehen Sie die Aufgaben der Zukunft? Es sind wichtige Entscheidungen zu fällen, auch kostenintensive. Der Vorstand muss schauen, dass wir die Interessen der Kunden wahrnehmen, das Preis-Leistungs-Verhältnis im Lot halten und die Gelder sinnvoll und zukunftssträhig einsetzen. Wir müssen konkurrenzfähig bleiben und für neue Aufgaben offen sein.



+++ Aus dem Verband +++

Netz zu 100 Prozent digital erfasst

Mit der Erfassung der Daten zu den Trinkwasserleitungen auf den Halligen Nordstrandischmoor und Gröde ist nun das gesamte Rohrnetz des WV Nord im hauseigenen CAD digital erfasst.

Ver- und Entsorgung in Tydal gesichert

Mit dem Wiederaufbau des Pfadfinderlagers wurde die komplette Infrastruktur, also auch die Trinkwasser- und die Abwasserentsorgung, erneuert. Am 7. Dezember fand die feierliche Einweihung statt.

Tag des Wassers mit Schwerpunkt auf Arbeit

Der internationale Tag des Wassers am 22. März, von der UN-Generalversammlung 1992 ins Leben gerufen, stand in diesem Jahr unter dem Schwerpunkt „Wasser und Arbeit“. Damit thematisierte er die Bedeutung der Berufe in der Wasserwirtschaft. In Deutschland sind etwa 40.000 Menschen in der Wasserversorgung und 30.000 in der Abwasserentsorgung beschäftigt.

Flüchtlingsunterkunft in Eggebek angeschlossen

Mitte Februar zogen die ersten Flüchtlinge in die Erstaufnahmeeinrichtung in Eggebek ein. Das Trinkwasser kommt wie für alle Menschen im Verbandsgebiet aus dem Wasserwerk Oeversee. Das Abwasser wird in der Kläranlage Langstedt gereinigt.

Neuer Brunnen nahm Betrieb auf

Der neue Brunnen 6 (die Wasserzeitung berichtete) nahm im Februar seinen Betrieb auf und trägt damit zur sicheren Versorgung der Region bei.

Wir gratulieren!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Rätsel in der Dezemberausgabe. Uns haben sage und schreibe 631 Einsendungen erreicht! Ausgelost wurden schließlich: **1. Helga Beck** (Joldelund), **2. Christel Hansen** (Langenhorn) und **3. Evelyn Dennecke** (Handewitt). Der große Kalender ging an **Kirsten Petersen** (Langenhorn).

Herzlichen Glückwunschen den Gewinnern!

Druck rauf oder runter

Punktuelle Lösungen für sichere Versorgung

Bekanntlich ist der hohe Norden nicht gleichmäßig plattes Land. Und so gibt es auch im 1.135 km² großen Verbandsgebiet des WV Nord – von de Föör bit to de Hallichen – höhere Gebiete und zum Westen hin flachere mit dennoch so manchem Hochpunkt. Diese geografischen Gegebenheiten haben Auswirkungen auf den Netzdruck.

Rund um das Handewitter Baugelände Ahrenshoe standen die Wasserwirtschaft-

ler vor der Entscheidung, entweder den gesamten Netzdruck zu erhöhen oder aber eine lokale Lösung zu finden. Sie entschieden sich für letztere und bauten im vergangenen Jahr eine Druckerhöhungsanlage (DEA). „Diese erhöht den Druck nicht ständig“, erklärt der Technische Leiter Peter Klerck. „Vielmehr ist sie so eingestellt, dass sie sich zuschaltet, wenn der Druck während der Abgabespitzen unter einen bestimmten Wert rutscht“, erläutert er genauer. Für die etwa 130 Haushalte hier dürfte das be-

deuten, dass nun das Wasser immer etwa gleich aus den Wasserhähnen läuft. „Eine ähnliche Druckanlage ist in diesem Jahr, ebenfalls für etwa 130 Haushalte, im Bereich Jardelund und Böxlund geplant. „Hier wollen wir die Sommermonate für den Bau nutzen und etwa im Oktober in Betrieb gehen“, kündigt Peter Klerck an. Etwa 80.000 Euro wird diese Investition kosten. So ähnlich wie man das Wasser per Druckerhöhung den Berg „hinaufschoben“ muss, ist das Prinzip in die Gegenrich-



tung. Da muss es „abgebremst“ werden, der Druck wird dafür per Technik verringert. So geschehen in Joldelund und Enge-Sande. Der WV Nord hat für die Kunden in diesen beiden Gemeinden und in Bargum, Langenhorn und Lütjenholm zwei Druckminderstationen errichtet, um den hohen Druck des Wassers nach langer „Talfahrt“ um 2 bar herabzusetzen. Peter Klercks einleuchtende Begründung: „Der Druck ist immer noch ausreichend und das Netz wird deutlich entlastet.“

Rohrnetzmonteur Marc David (li.) und der Technische Leiter Peter Klerck vor der neuen DEA. Sie sorgt für die Entlastung des Netzes. Foto: WV Nord

Das **ZDF** fragt in einer Dokumentation um 20:15 Uhr – also zur besten Sendezeit:

Wie gut ist unser Leitungswasser?

„Wasser ist Lebenselixier und unser liebster Durstlöscher – als Mineralwasser oder aus der Leitung, was ist besser?“

Dieses Thema beleuchteten Reporter kürzlich in einer großen Dokumentation, die zur besten Sendezeit Millionen Zuschauer fand. Unabhängige Experten untersuchten Qualität, Geschmack, Preise, Gesundheit und Ökobilanz. Die Wasserzeitung holte sich die Erlaubnis, die Ergebnisse der Untersuchungen des öffentlich-rechtlichen Senders zu publizieren.



1. DER PREISVERGLEICH

Im Schnitt kauft jeder Deutsche 144 Liter Mineralwasser pro Jahr und greift dabei oft tief in die Tasche. Die Preisspanne dafür ist groß – vom Billigwasser beim Discounter für 19 Cent die Flasche bis zum „edlen Tropfen“ aus fernen Ländern für etliche Euro. Aus der Leitung fließt Wasser fast für umsonst, durchschnittlich 0,2 Cent pro Liter muss man berappen. Mineralwasser kostet gut das 250-Fache! Im Schnitt 50 Cent pro Liter. Ursachen sind die hohen Kosten für Werbung und Transport. Die Wasser Zeitung fügt an: Und man will natürlich auch Gewinn machen.

ZDF-Fazit: Billiger als Leitungswasser geht es nicht – und ganz ohne Schleppen!



Warum ist Mineralwasser so viel teurer als Leitungswasser? Ob Perrier, Badoit, S.Pellegrino, Apollinaris – Mineralwässer müssen mit Lkws in die Kaufhallen transportiert werden. Das kostet. Dazu kommen Werbungskosten und Gewinnspanne.

2. DER GESCHMACKSTEST

Wasser kann regional sehr verschieden schmecken. Aber erkennt ein normaler Gaumen den Unterschied zwischen verschiedenen Wassersorten? Das ZDF lässt die Sportler des Augsburger Schwimm-Vereins fünf stille Mineralwässer aller Preisklassen blind gegen Leitungswasser verkosten. Fast niemand erkannte den Unterschied zwischen den Wässern. Nicht mal das Edewasser für fünf Euro pro Liter wurde herausgeschmeckt. Ganz ähnlich das Ergebnis beim Test von mit Sprudel versetztem Leitungswasser gegen fünf handelsübliche



Der Geschmack des Wassers kommt aus dem Umgebungsgestein. Manche Mineralwässer haben weniger Mineralien als Leitungswasser. Die ZDF-Tests zeigen, dass kaum ein Proband die Wässer voneinander unterscheiden konnte.

Mineralwässer. Gleich zwei Paare hielten das teuerste Mineralwasser für Leitungswasser. Natürlich gibt es zwischen unterschiedlichen Wässern Geschmacksunterschiede. Aber Leitungswasser ist geschmacklich kaum von Mineralwasser zu unterscheiden.

ZDF-Fazit: Lecker muss nicht teuer sein. Leitungswasser ist günstig und schmeckt. Nicht nur in Augsburg.

3. DAS QUALITÄTSEXEMPEL

Laut Gesetz muss unser Trinkwasser hygienisch einwandfrei sein. Es darf nicht krank machen, selbst wenn man viele Liter davon trinkt. Trinkwasser ist und bleibt unser bestkontrolliertes Lebensmittel. Das ZDF ließ sechs Mineralwässer aus dem Supermarkt und vom Discounter sowie Leitungswasserproben aus allen Teilen Deutschlands im Labor untersuchen. Beim Leitungswasser wurden ausnahmslos alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Auch die sechs beim Labortest geprüften handelsüblichen Mineralwässer waren ohne Mängel.

ZDF-Fazit: Leitungswasser kann man in Deutschland bedenkenlos trinken. Es ist von bester Güte.



Trinkwasser aus der Leitung ist das strengstkontrollierte Lebensmittel Deutschlands. Es kann jederzeit mit der Qualität oder der Beschaffenheit von Mineralwasser mithalten. Sie können es in Deutschland praktisch überall unbedenklich trinken.

4. DIE GESUNDHEITSPROBE

Ist viel Trinken wirklich gesund? Das ZDF will es ganz genau wissen und lässt das Zwillingpaar Nicole und Britta aus Hamburg gegeneinander antreten. Die eine trinkt normal wie immer, die andere, Nicole, deutlich mehr als bisher, nämlich 2,5 Liter pro Tag. Das von Dr. Jörn Klases betreute Experiment zeigt Überraschendes. Nicole ist aufmerksamer als ihre Schwester und hat ein besseres Erinnerungsvermögen! Und außerdem sind ihre Kopfschmerzen verschwunden – beide Zwillinge hätten sonst abends oft Kopfweh. Das Ergebnis deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Dr. Klases: „Wir brauchen Flüssigkeit für unser Gehirn. Sonst kann es dazu kommen, dass es nicht mehr in genügend Flüssigkeit schwimmen kann. Und dann drückt es auf die Schädelbasis – es kann Schmerz entstehen. Aber es können auch die Zellen unterversorgt sein. Das bedeutet dann,

dass wir uns nicht mehr ordentlich konzentrieren können und das Erinnerungsvermögen abnimmt.“

ZDF-Fazit: Wer viel Wasser trinkt, lebt gesund. Zwei bis drei Liter am Tag tun Geist und Körper gut!



Mit zwei bis drei Litern Wasser am Tag, so die Quintessenz der ZDF-Doku, tut man dem Körper etwas Gutes. Experte Dr. Jörn Klases: „Zu wenig Wasser kann zu Kopfschmerzen und zu Konzentrationsschwächen führen.“



5. DER ÖKO CHECK

Das ZDF fragt: Welche Flasche ist umweltfreundlicher – die Glas- oder die Plastikflasche? Erstaunliche Erkenntnis: Beide nehmen sich nicht viel. Denn zwar kann man die Glasflasche öfter verwenden als die Plastikflasche, aber dafür braucht man mehr Energie, um sie wieder sauber zu kriegen. Ökologisch das Beste ist aber, wenn man gar keine Flasche, sondern das Wasser aus der Leitung nimmt. Umweltexperte Prof. Elmar Schlich sieht sogar noch einen anderen entscheidenden Aspekt für die Umweltfreundlichkeit des Leitungswassers: Es kommt immer aus regionaler Förderung und ist vorher nicht viele Kilometer durch die Lande gefahren oder gar aus dem Ausland importiert worden. Leitungswasser verbraucht rund 1.000 Mal weniger Energie und Rohstoffe als Wasser aus dem Laden.

ZDF-Fazit: Die Ökobilanz ist am besten, wenn das Wasser aus dem Hahn kommt.



Experte Prof. Dr. Ing. Elmar Schlich von der Universität Gießen: „Die umweltfreundlichste Art Wasser zu trinken ist Wasser aus der Wasserleitung. Das Trinkwasser aus der Leitung muss nicht mit Lkws transportiert werden.“

Das **ZDF** beweist: **Unser Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1. In Deutschland herrscht kein Mangel daran – zum Glück! Man kann es überall im Lande mit Genuss und Gewinn für die Gesundheit trinken. Die Wasser Zeitung sagt dazu nur noch: Zum Wohl!**

der wolf ist da!

Rudel erobern Deutschland / Auswirkungen noch unklar

Es scheint, sie wandern von Südosten nach Nordwesten. Die Zahl der Wolfsrudel in Deutschland steigt kontinuierlich. Der Biologin Ilka Reinhardt vom Lupus-Institut für Wolfsmonitoring und -forschung zufolge leben derzeit 31 Rudel sowie acht Wolfspaare in deutschen Ländern. Damit hat sich der Bestand in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht, auf rund 350 Wölfe. Das freut viele Naturfreunde, aber das beunruhigt auch viele Menschen in den bisherigen Einstandsgebieten von *Canis Lupus* in den ostdeutschen Ländern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Tiere stehen unter strengem Artenschutz.

Schafe geschützt, Mufflons vor Untergang

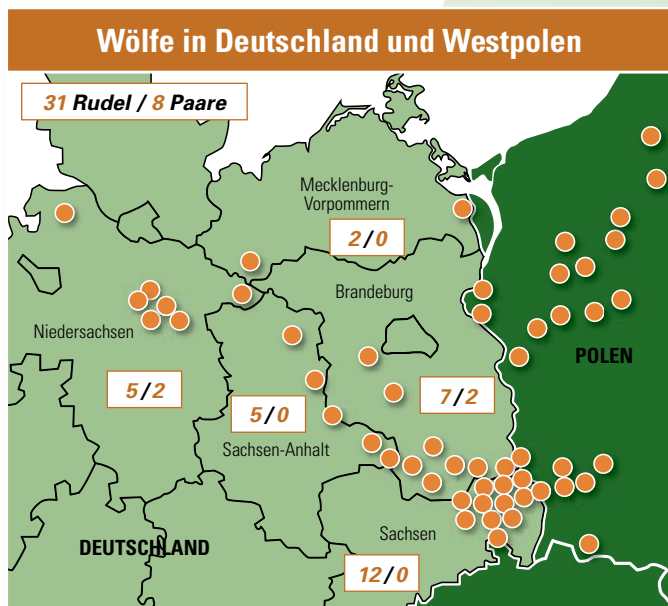
Die Folgen der Wiederansiedlung sind umstritten und werden permanent wissenschaftlich untersucht. Was lässt sich bisher sagen? Es gab in allen genannten Bundesländern Schafs-Risse, die den Haltern vom

Staat ersetzt werden. Gleichzeitig wurden mit Elektrozäunen und Hütchen Abwehrmaßnahmen getroffen. Anders sieht's beim Wildschaf, dem Mufflon, aus. Zwar verfügt das aus Sardinien und Korsika eingeführte Wild über einen hervorragenden Sehsinn, doch ist es dem Wolf

in der Geschwindigkeit heillos unterlegen. In seiner Heimat können sich Mufflons auf Felsen und Klippen retten, im Flachland sind sie chancenlos. Die Arterhaltung des Wolfs ist mit der Artvernichtung des Mufflons in Deutschland verbunden – prophezeien Experten.



Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge vertilgt jeder Wolf pro Jahr etwa 67 Rehe, neun Stück Rotwild und 16 Sauen. Foto: Archiv



● Vorkommen von Rudeln und Paaren (Ein Rudel besteht aus 2 erwachsenen Wölfen und i. d. R. aus 2–10 Jungwölfen); ohne Einzelsichtungen

Stand: Februar 2015; Quelle: NABU

Wild ist unruhiger, Bestände bisher stabil

Das Wild ist unruhiger und scheuer geworden, stellen die Jäger fest. Rehe, Rotwild und Wildschwein stehen oben auf dem Speisezettel der Wölfe. Sie erbeuten zuvorderst die schwachen Tiere und üben damit eine regulierende Funktion aus. Was aber, wenn die Bestände an Schalenwild sinken und die schwachen Tiere ausgemerzt sind, während die Wolfspopulationen ungehindert wachsen. Was werden die grauen Jäger tun? Sich an Kuhherden an der Autobahn wagen? Was passiert, wenn Rinder in Panik auf die Fahrbahn durchbrechen? Das möchte man sich gar nicht vorstellen. Und doch wäre es sträflich, nicht auch solche Fälle zu durchdenken. Noch haben die Wölfe auf den Schalenwildbestand keinen

großen Einfluss ausgeübt, das wird sich sicher ändern.

Laut schreien und mit den Armen fuchteln

Bisher ist es zu keinen Konflikten zwischen Wolf und Mensch gekommen. „Der Grauhund ist scheu und meidet den Menschen“, erklären die Experten vom Naturschutzbund Deutschland (NABU). „Wölfe sind hoch intelligent, sie haben längst gemerkt oder sie werden es merken, dass ihnen vom Menschen keine Gefahr droht“, wenden Gegner ein. Dann seien Zusammenstöße vorprogrammiert. Nicht nur in Niedersachsen sind die ersten Fälle aufgetreten, bei denen sich Wölfe Spaziergängern genähert haben, statt

wegzulaufen. Spaziergänger mit Hund müssten damit rechnen, dass der Wolf den Hund angreife, weil er ihn als Eindringling in seinem Revier wahrnehme, meint Gerhard Adams, der im Bundesumweltministerium die Abteilung Artenschutz leitet. „Dann sollte man laut schreien und mit den Armen fuchteln, um den Wolf zu vertreiben.“

» In Deutschland gibt es klare Gesetze und die sind einzuhalten: Der Wolf ist geschützt und darf nicht bejagt werden. Die Entwicklung wird zeigen, ob das so bleiben kann oder ob irgendwann ein streng limitierter und kontrollierter Regulierungsabschluss nötig wird. Nicht im Interesse der Jäger, wohl aber im Interesse der Bevölkerung.

steckbrief

- Größter Vertreter aus der Familie der Hundartigen (*Caniden*), schlanke Beine mit kräftigen Pfoten, Schulterhöhe **60 bis 90 Zentimeter**, Körpergewicht **30 bis 45 Kilogramm**.
- Graugelbes bis graubraunes Fell mit dunkel abgesetztem Schultersattel und Rücken, lang herabhängende und buschige Rute mit meist dunkler Spitze.
- Breiter Kopf mit dreieckigen, eher kleinen und aufrecht stehenden Ohren sowie hell abgesetztem Bereich um die Schnauze.
- Große Vorderpfoten, kleinere Hinterpfoten, typische Gangart ist gleichmäßiger Trab mit sehr gerader und gerichteter Spur.
- Kot (Losung) enthält Knochen und Haare, wird oft auf Wegen als Markierung abgesetzt.
- Nahrung: meist junges unerfahrenes, altes, krankes oder schwaches Wild.
- Laute: Heulen; Signale: ausdrucksstarke Mimik und Gestik.
- Leben im Familienverband (Rudel), der aus den beiden Elterntieren und den Nachkommen der letzten zwei Jahre besteht; Jungwölfe wandern mit 10 bis 22 Monaten ab.
- Verpaarung Ende Februar / Anfang März, Tragzeit zirka 63 Tage, meist **4 bis 6 Welpen**; Lebenserwartung **10 bis 13 Jahre**, in Gefangenschaft bis 16 Jahre.
- Jeder Familienverband bewohnt ein eigenes **Territorium** von **250 bis 300 Quadratkilometer**.
- Wölfe können **Beutetiere** aus einer Entfernung bis zu **2,5 Kilometern** wahrnehmen, in **einer Nacht 60 Kilometer** zurücklegen und eine **Geschwindigkeit von bis zu 50 Kilometern** pro Stunde erreichen.



10 wölfe streifen durch sh

+++ Im Juli 2012 wurde nach fast 200 Jahren erstmals wieder ein lebender Wolf in Schleswig-Holstein nachgewiesen, im westlichen Kreis Segeberg. Mittlerweile ist das Vorkommen der Tiere im Bundesland in über 20 Rasterzellen (10×10 km) festgestellt worden – nachzusehen auf einer Karte unter www.wolfsbetreuer.de/schleswig-holstein-1.html. Zehn Wölfe streifen derzeit definitiv durch unsere Region. Seit dem 13. März 2015 ist zum Beispiel der Kreis HerzogtumLauenburg offizielles Wolfsgebiet. +++
+++ Tierhalter in den Wolfsgebieten werden gebeten, ihre Tiere durch geeignete Präventionsmaßnahmen zu schützen. Als weitestgehend zuverlässiger Standardschutz gelten 90 cm hohe

Elektrozäune (*Euronetz*), mit einer durchgängig ausreichenden Spannung von mindestens 3.000 Volt. +++

+++ Die Wolfsrichtlinie des Landes erlaubt die finanzielle Förderung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden durch Wölfe und den finanziellen Ausgleich von durch Wölfe entstandenen Schäden. 40.000 Euro hat das Landwirtschaftsministerium 2016 für Ausgleichszahlungen an von Wolfsrissen betroffene Tierhalter im Haushalt eingestellt. Ein Rechtsanspruch auf Schadenersatz besteht in Schleswig-Holstein jedoch nicht. +++

» Weitere Informationen unter: www.nabu.de und www.wolfsbetreuer.de

Unsicherheit rund um Feuchttücher

Dauerangriff auf Pumpen – reißfeste Fasern beeinträchtigen Abwassertechnik

Dieses Thema ist ein Dauerbrenner. Das zeigt auch die Zuschrift aus Oeversee auf unseren Artikel in der Dezemberausgabe. Familie Jacobsen schrieb: „Übrigens: Den Tipp mit den Feuchttüchern fanden wir sehr wichtig!“ Das haben wir zum Anlass genommen, noch einmal zu schauen, wo die Schwierigkeiten liegen.

Feuchttuch ist nicht gleich Feuchttuch. Wenn man das akzeptiert und entsprechend handelt, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Aber genauer erklärt: Da gibt es also zum Einen das feuchte Toilettenpapier, das sich – weil kunststofffaserfrei – im Abwasser zersetzt. Urteil: Darf ins WC. Und zum Anderen gibt es jene Wunderdinge für Babys Po, zum Abschminken, Putzen oder vielfältige andere Zwecke. Diese sind aus reißfesten Fasern, die sich nicht auflösen, sondern immer weiter verflechten.

Feuchtes Toilettenpapier oder Feuchttuch

Dirk Behnemann, Abwassermeister beim Wasserverband Nord, vermutet, dass vielen Verbrauchern diese Unterschiede zwischen den Tüchern nicht bewusst sind. „Unwissenheit. Das scheint die Hauptursache zu sein für die vielen Feuchttücher, die fälschlicherweise in der Toilette landen“, nimmt er daher an.

In der Praxis zieht das für die Abwasserwirtschaft einige Probleme nach sich. Feuchttücher, wohlgernecht nicht



Foto: SPREE-PR/Petsch

feuchtes Toilettenpapier!, sind aus Kunststofffasern, die feucht bleiben ohne zu riechen, die gründlich reinigen und – und das ist der Knackpunkt für uns Abwasserfachleute – die nicht reißen! Im Abwasser lösen sie sich daher nicht auf, sondern verspinnen sich zu langen Fäden. „Die wickeln sich um unsere Pumpen und legen sie lahm“, sagt Dirk Behnemann

Bitte in den Abfalleimer

870 Pumpstationen sorgen im Verbandsgebiet dafür, dass das Abwasser gut bei den Kläranlagen ankommt. „Wenn diese technischen Anlagen dem Dauerbeschuss durch Feuchttücher ausgesetzt sind, ist das für uns ein hoher Personal- und Materialaufwand und damit natürlich ein Kostenfaktor“, zeigt er die Folgen des unachtsamen Umgangs mit den Universaltüchern auf.

Dirk Behnemann rät: „Wenn Sie sich unsicher sind, machen Sie einfach die Reißprobe: Zerreißt das Tuch, dann darf es in die Toilette.“

◀ **Welches ist der richtige Entsorgungsort für die in Bad und Küche vielfach genutzten feuchten Tücher? Wer sich nicht sicher ist, findet einen Hinweis dazu – wenn auch meist leider sehr klein – auf der Verpackung.**



So ein Rätselspaß!

Haben Sie die Wasserzeitung gründlich gelesen? Dann können Sie diese Fragen sicher leicht beantworten:

1. Ab wie viel Kubikmetern etwa lohnt sich rechnerisch ein Gartenwasserzähler?

1. Preis: **125 Euro**
2. Preis: **75 Euro**
3. Preis: **50 Euro**

2. Wie viel kostet ein Liter Leitungswasser in Deutschland durchschnittlich?

3. Welche Anlagenteile leiden besonders unter den reißfesten Fasern der Feuchttücher im Abwasser?

Schicken Sie Ihre Lösungen mit dem Stichwort **Preisrätsel** bis zum **22. April 2016**.

Die Post- sowie die E-Mail-Adresse finden Sie im Kurzen Draht auf der Seite 4.

Abrechnung anders organisiert

Das Amt Südtondern legte erst im vergangenen Jahr die Entsorgung der Hauskläranlagen in die Hände des Wasserverbandes Nord. In dem Zusammenhang wurden die Abläufe noch einmal genau durchleuchtet. Gleich bleibt die Abfuhr der 455 Kleinkläranlagen. Die Regelentsorgung erfolgt im zweijährigen Rhythmus, die bedarfsgerechte – wie es der Name schon andeutet – bei Bedarf. Für beide Fälle gilt: „Bitte halten Sie Ihre Anlagen gut zugänglich!“, sagt Frank Rimmel. Er ist zuständig für die dezentralen Anlagen. „Neu für die Kunden in Südtondern ist das Abrechnungsverfahren, das wir unserem erprobten und funktionierenden System anpassen“, erläutert der

zuständige Bearbeiter. „Wir rechnen zeitnah zur tatsächlichen Abfuhr ab“, weist Frank Rimmel die neuen Kunden auf diese Änderung hin. Statt der bisher jährlich gezahlten kleineren Sum-



Halten Sie bitte Ihre Anlagen gut zugänglich.

Foto: SPREE-PR

men, ist dann kurz nach der erbrachten Abfuhrleistung der Betrag in einer Summe fällig. „Wer sich darauf vorbereiten möchte, kann mit Hilfe der Preisblätter auf unserer Homepage die Kosten überschlagen“, sagt Frank Rimmel.

Einen Rat möchte er allen Kunden von Kleinkläranlagen noch mit auf den Weg geben: „Unsere Hinweise für den Umgang mit den zentralen Abwasseranlagen gelten für die kleinen Anlagen natürlich auch. Fette, Farben oder Medizin haben in der Toilette nichts zu suchen.“

» **Weitere Infos:**
 Tel.: 04638 8955-43